

Schreibender Gringo mit frischem Hemd



Das muss man erklären: Ich sitze hier (1984) auf dem „Dachgarten“ einer einfachen Pension in Cusco, Perú, ungefähr [hier](#), wo die Straßen Huaynapata und Teesecocha aufeinanderstoßen – an der südlichen Ecke war die Pension. (Die kostete damals umgerechnet einen Euro pro Nacht – heute wäre sie vermutlich unbezahlbar.)

Wir waren vorher acht Wochen im bolivianischen Urwald gewesen und hatten per Boot den [Rio Madre de Dios](#) von Riberalta bis zur peruanischen Grenze im Westen des Pando bereist (vgl. [04.04.2011](#): „Der Kautschuksammler, revisited“), und sind dann von [Puerto Maldonado](#) per LKW bis hinauf in die Anden gefahren – über eine der gefährlichsten Straßen der Welt.

Will sagen: Ich war froh, dass an mir noch alles heil war. In Cusco sah ich die erste – wenn auch primitive und eiskalte – Dusche seit rund zwei Monaten, und wir konnten auch zum ersten Mal unsere Sachen mit normalem Wasser waschen und nicht mit Flusswasser. Ich fühle mich relaxed und wie im Luxushotel und trug zur Feier des Tages ein fast weißes Hemd.